

## KARMELETERKIRCHE

Berg Tabor — Berg Karmel, Hügel der Verklärung, Berge, deren Gipfel an das geöffnete Portal des Himmels zu reichen scheinen: Auf dem einen trat im Anblick der geblendeten Vorzugsjünger der Heiland in Berührung mit Moses und Elias, auf dem andern weilte und wirkte Elias, um nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift auf feurigem Wagen in den Himmel aufzufahren. Der frommen Sage zufolge hatte Elias, der gottinnige Bußprediger des Alten Testaments, auf Berg Karmel einen Kreis gleichgesinnter Jünger um sich gesammelt — die ersten Karmeliter. Der Geschichte zufolge geht die Gründung dieses Ordens auf den Kreuzfahrer Berthold zurück, der dort um 1156 einen Verein von Einsiedlern um sich scharte. Im Todesjahre des hl. Franziskus von Assisi 1226 ward die Vereinigung von Papst Honorius III. als Orden anerkannt. Von den Sarazenen um ihre Andachtsstätte gebracht, zogen die Mitglieder nach Europa und etablierten sich hier nach Art der Bettelorden als „Brüder der hl. Jungfrau vom Berge Karmel“. Ihr erster General im

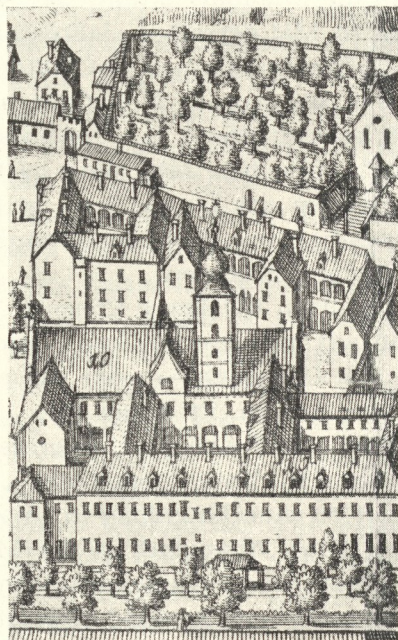


Abb. 51. Vor dem Abbruch des Turmes

Widersacher in die Flucht schlug. Den Sieg führte er auf das feurige Gebet, den begeisterten Zuspruch, des Ehrwürdigen Diener Gottes P. Dominikus von Jesus Maria, eines Karmeliter, zurück. In Dankbarkeit gründete er 1622 in Wien, 1624 in Prag, 1628 zu Graz ein Karmeliterkloster und nahm nach einem Briefe vom 9. Oktober 1628 „die Er-samen Unsere lieben Andächtigen Patres Carmelitanos discalceatos“, also die Barfüßigen Karmeliter, „vmb Ihres Gottseeligen Exemplarischen Lebens und Wandels willen“ in seinen „genedigisten Kayserlichen Schuz“.

Die Grazer Niederlassung erstand am schön gelegenen Plateau unter dem Osthang des Schloßberges, noch heute Karmeliterplatz genannt, Kloster und Kirche erhoben sich in dem eben geschmackvoll erneuerten Gebäude, heute Gendarmeriekommando. Die Seele der Errichtung war Provinzial P. Gerhard vom hl. Lukas. Ihn und seinen Amtsvorgänger P. Johannes Maria vom hl. Josef lud Ferdinand ein, nach Graz zu kommen und hier einen passenden Bauplatz auszusuchen. Die deutsche Provinz, zu der unter anderem die Klöster von Köln, Würzburg, Wien und Prag gehörten, war damals noch ein Teil der 1600 gegründeten Italienischen Kongregation, erst 1701 wurde die Österreichisch-Ungarische Provinz zum hl. Joseph errichtet, die damals folgende Konvente

Abendlande war der fromme Bruder Simon Stock.

Zu den Orden, die Kaiser Ferdinand II. mit besonderem Wohlwollen bedachte, gehörten von Anfang an auch die Karmeliter. Nicht bloß daß ihm die Verehrung des Allerheiligsten Altars-sakramentes und der Aller-seligsten Jungfrau Maria, die sie besonders pflegten, am Herzen lag, er fühlte sich ihnen dankbar verpflichtet seit jenem denkwürdigen 8. November 1620, an dem der Monarch, 1619 zum Deutschen Kaiser erwählt, in der Schlacht am Weißen Berge seine böhmischen